

# Der Grenzboote.

Tageblatt und Anzeiger

für Adorf und das obere Vogtland

Der Grenzboote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlbar, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Prezrate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4 mal gespaltene Grundzelle oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N<sup>o</sup> 90.

Mittwoch, den 20. April 1904.

Jahrg. 69.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben die Geschäftsräume des unterzeichneten Stadtrats **Sonnabend, den 23., und Montag, den 25. djs. Mts.,** geschlossen.

Das Standesamt ist geöffnet an beiden Tagen von vormittags 10—11 Uhr.  
Adorf, den 18. April 1904.

**Der Stadtrat.**

## Deutscher Reichstag.

Der Reichstag nahm gestern Stellung zu den beiden Resolutionen zum Etat der Reichskanzlei. Die vom Abg. Gröber (Zentr.) begründete Resolution des Zentrums verlangt 1) Rücksichtnahme auf Handwerker und Arbeiter bei Vergabung von Arbeiten durch die Reichsbehörden, sowie durch die Landesverwaltungen Preußens, Sachsens und Württembergs. 2) einheitliche Bestimmungen für alle Submissionen und 3) Mitteilungen über diese Bestimmungen an den Reichstag. Hiergegen beschränkt sich die vom Abg. Dr. Braun begründete Resolution der Sozialdemokraten auf die Forderung nach einer Denkschrift, in der die mit Unternehmern abgeschlossenen Löhne und Arbeitsbedingungen berührenden Verträge mitgeteilt werden. Abg. Braun (Soz.) meinte bei seiner Begründung, das Handwerk werde nie wieder eine Rolle spielen, und machte sich einseitig zum Befürworter der Arbeiterinteressen. Abg. Dr. Dröschner (kons.) kündigte an, seine Partei werde geschlossen für die Resolution des Zentrums und gegen die der Sozialdemokraten stimmen. Die Sozialdemokratie tue alles, um den Mittelstand zu proletarisieren. Das Handwerk sei aber trotz und teilweise infolge der modernen wirtschaftlichen Entwicklung im Aufsteigen begriffen, und die konservative Partei werde alle möglichen Mittel anwenden, um diese erfreuliche Entwicklung durch wirtschaftliche Vorteile im Verein mit verbesserter Bildung zu stärken und zu beschleunigen. Abg. Dr. Hieber (nl.) betonte, daß sich die Nationalliberalen in der Beurteilung der beiden Resolutionen der konservativen Partei anschließen. Staatssekretär Graf Posadowsky betonte die Bedeutung des Submissionswesens für Handwerker und Arbeiter. Zur Zeit sei Preußen mit einer Neuregelung des Submissionswesens beschäftigt. Sei diese abgeschlossen, dann werde auch das Reich diejenigen Änderungen vornehmen, die im Interesse des Mittelstandes und der Arbeiter notwendig sind. Das Ergebnis der Beratung war die Annahme der Resolution des Zentrums und die Ablehnung der der Sozialdemokraten. Dienstag 1 Uhr: Fortsetzung der Staatsberatung. Schluß nach 6 Uhr.

## Politische Rundschau.

Der Kaiser als Gast bei einer Klosterweihe. Man schreibt: Die Einweihung des Klosters Fischbeck a. d. Weser wird im Juni oder Juli d. J. stattfinden. Der Kaiser wird von Wilhelmshöhe nach Hameln fahren, die Stadt Hameln besichtigen und von dort aus der Einweihung des Klosters beiwohnen.  
Berlin, 18. April. Der Budgetkommission des Reichstages ist die verlangte Denkschrift über die Verwendung der im Nachtragsetat für das südwestafrikanische Schutzgebiet geforderten 2 Millionen Mark für Entschädigung derjenigen, welche durch die ausländischen Eingeborenen in Südwestafrika in ihrer wirtschaftlichen Existenz geschädigt worden sind, zugegangen. Danach soll die Entschädigung meist ohne Auflage der Rückerstattung und auch an Ausländer gewährt werden, namentlich an solche, die dem Schutzgebiete gute Dienste im Kampfe gegen die Eingeborenen geleistet haben. Die Entscheidung darüber empfehle sich, dem Reichskanzler vorzubehalten. Für Beihilfen müsse die Voraussetzung die Verpflichtung der Geschädigten zum

Wiederaufbau ihres Anwesens und zur Fortsetzung ihres Wirtschaftsbetriebes im Schutzgebiet sein. Nur der unmittelbare Schaden sei zu berücksichtigen. Die Beihilfe sei oft zweckmäßig außer in barem Gelde in Gestalt von Lebensmitteln, Saatgut, Baumaterialien, Handwerkszeug zu verabsorgen. Die Beihilfen soll eine fünfgliedrige Kommission festsetzen, als deren Vorsitzender der kaiserliche Oberrichter in Windluf bestellt werden soll. Das kaiserliche Gouvernement schätzt in einem Telegramm die Höhe der Verluste durch die ausländischen Herero wie folgt: Vieh 5 Millionen, Häuser 137,000, totes Inventar 484,000, Warenbestände 702,000, Mobiliar, Kleider, Wäsche, 389,000 Mark. Der Ertrag wenigstens des größten Teils des geraubten Viehes werde voraussichtlich aus dem Deutesieg geleistet werden.

Ein Konflikt zwischen Krankentassen und Ärzten ist in Kassel ausgebrochen. Die Kassenärzte haben ihr bisheriges Verhältnis zu den Krankentassen zum 1. Juli d. J. gekündigt. Daraufhin berief die allgemeine Ortskrankenkasse eine Generalversammlung; in dieser wurde beschlossen die freie Arztwahl abzulehnen und das sogenannte beamtete Arztssystem einzuführen, d. h. es sollen in Zukunft die Ärzte bei der Kasse gegen ein bestimmtes Pauschalhonorar, ohne jedesmalige Bezahlung der Einzelleistung, angestellt werden.

Wien, 18. April. Das Reichsgericht wies heute die Klage der Wiener Tschechen ab, welche deren Forderung enthielt, in Wien öffentliche tschechische Volksschulen auf Gemeindefosten zu errichten.

Paris, 18. April. Der Zar soll, dem „Petit Parisien“ zufolge, sein Privatvermögen in einer ausländischen Bank gekündigt haben. Er beabsichtigt, alle von der Kriegskasse geforderten Summen unverzinslich zur Verfügung zu stellen.

London, 18. April. Der Kriegsberichterstatter der „Daily Mail“ in Ruitshwang meldet, daß durch die letzte Beschließung der Forts von Port Arthur über 100 russische Soldaten und Matrosen getötet oder verwundet worden seien.

Das englische Unterwasserboot A 1, das am 19. März durch einen Dampfer gerammt wurde und gesunken war, ist gehoben und in den Hafen von Portsmouth geschleppt worden.

Tientsin, 18. April. Mehrere Nachrichten besagen, daß eine Flotte von mehr als 70 japanischen Transportschiffen signalisiert sei in der Richtung nach Kiautschau, nördlich von Port Arthur.

## Vertikales und Sächsisches.

Adorf, 19. April. Einen lebhaften Verkehr auf Straßen und Plätzen hat der heutige Jahrmarschtag mit sich gebracht. Besonders stark war der Besuch des Marktplatzes und der anliegenden Straßen, wo die Marktleranten ihre Waren aufgestapelt haben. Der heutige Jahrmarschtag war vom Wetter begünstigt, nur ein heftiger Sturm fuhr manchmal, unangenehm störend durch die Lindenreihen, hier und da ein Stück Ware mit sich reisend. Der lachende Sonnenschein am blauen Himmel hat von auswärts viele Leute herangezogen, die aber zum größten Teil am Spätnachmittage, meist truppweise, mit vollgepackten Körben oder Handwagen ihren Heimweg antraten. In den Abendstunden zog

sich der Hauptverkehr mehr in die Bierlokale, besonders in die mit Singpielgesellschaften, wo ein fröhliches, geschäftiges Jahrmarschtreiben herrschte. — Zum heutigen Viehmarkt waren zugetrieben 48 Stück Rindvieh und 46 Schweine; es wurden an Stättegeld Mk. 15,78 vereinnahmt.

Adorf, 19. April. In die Kollektion des Herrn Adolf Kolbe fielen bei der heutigen Ziehung 3000 Mark auf Nummer 53,023 und 2000 Mark auf Nummer 89,296.

Zwischen Pirk und Delsnitz i. V. erlitt die Maschine des abends 7 Uhr 15 Min. von Reichenbach nach Eger verkehrenden Güterzuges am Sonntag einen Bruch der Mittelachse, infolgedessen der Zug durch eine Hilfsmaschine nach Weischlitz zurückgeholt werden mußte. Der Betrieb wurde zwischen Weischlitz und Delsnitz eingeleitigt aufrecht erhalten; das Vorkommnis hatte keine weiteren Folgen.

Bad Eiser. Laut brieflicher Nachricht des Hofmarschallamts trifft seine königliche Hoheit Kronprinz Friedrich August von Sachsen in Begleitung seines Adjutanten Ende April hier zur Auerhahnjagd ein. Der Tag der Ankunft, sowie die Dauer des Aufenthaltes ist noch nicht bekannt gegeben. Mit Rücksicht auf das Eintreffen des hohen Jagdgastes werden gegenwärtig Auerhähne fleißig angepflückt; es soll deren Anzahl keine geringe sein. Ein Abschluß des edlen Wildes ist jedoch z. Zt. unterjagt.

Bad Eiser, 19. April. Wie wir nunmehr mitteilen können, trifft Sr. Königl. Hoheit Kronprinz Friedrich August künftigen Sonntag hier zur Auerhahnjagd auf einige Tage ein. Der hohe Jagdgast wird wieder, wie im Vorjahre, im Königl. Kurhaus hier Wohnung beziehen. An Auer- und Birkwild ist in den hiesigen Revieren kein Mangel. Mit Rücksicht auf das Eintreffen Sr. Königl. Hoheit zur Jagd auf solches Jedervild in unserem Badesort haben die Jäger der bäuerlichen Flur hier, gleichwie auf Königl. Revier, noch kein solches Wild bis jetzt geschossen, obgleich hierzu schon öfters günstige Gelegenheit gewesen wäre.

Annaberg, 18. April. Schwer verunglückt ist in einer hiesigen Mühle der Obermüller. Er kam in die Maschine, wobei ihm beide Hände und der linke Unterarm völlig zerquetscht wurden. Besinnungslos wurde der Aermste auf dem Boden liegend aufgefunden.

Oberwiejensthal, 18. April. Ein über unser Gebirge ziehendes Gewitter, verbunden mit starkem Regen, hat im benachbarten Böhmen an mehreren Stellen Schaden angerichtet. Die Nachrichten melden von verheerenden Blitzschlägen. Bei den Ueberschwemmungen der Böhla sind Kinder mehrfach in die Gefahr des Ertrinkens gekommen. Auf dem Fichtel- und dem Keilberg hat das Gewitter viel zur Beseitigung des Schnees beigetragen.

Zwickau, 18. April. Der „Zwick. Zeitung“ zufolge stürzte heute vormittag auf einem hiesigen Steinkohlenwerk ein Tageszimmerling aus Stenn in einen 384 Meter tiefen Schacht. Die Leiche wurde als formlose Masse zutage befördert.

Mittweida, 18. April. Gestern abend ging über die hiesige Gegend ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz vernichtete beide nach der Lauenhainer Mühle gehenden Telephonleitungen. Drei Leitungsstangen wurden beschädigt, mehrere Isolatoren zertrümmert und mehrere hundert Meter Leitungsdraht scheinen vollständig verschwunden zu sein. Im Sprechapparat der Mühle ertönte ein Schlag wie ein starker Gewehrschuß.

Leipzig, 18. April. Es ist auffällig bemerkt worden, daß bei Eröffnung des medizinischen Kongresses nach den Worten des Kreis-